

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES GÉNÉRALES
Sessions 2023 – QUESTIONNAIRE ÉCRIT

Date :	20.09.23	Durée :	08:15 - 10:15	Numéro candidat :	
Discipline :	Sociologie	Section(s) :	GSO		

1 Soziale Ungleichheit und Stigmatisierung (28 Punkte)

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die nachstehenden Fragen.

Text 1: Sind Deutschland die Armen weiter egal, Christoph Butterwegge?

In Deutschland seien so viele Menschen von Armut betroffen wie nie zuvor, meldete das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut der Hans-Böckler-Stiftung im November. Der Armutsforscher Butterwegge, hat bis 2016 Politikwissenschaft an der Universität Köln gelehrt und ist 2017 als parteiloser Kandidat der Linken für das Amt des Bundespräsidenten angetreten. Zuletzt erschien sein Buch »Die polarisierende Pandemie«.

»Jahrzehntelang galt das für einen Großteil der Bevölkerung ebenso wie für viele politisch Verantwortliche. Durch die Pandemie, die Energiepreisexplosion und die Inflation hat sich an unserem Verhältnis zur Armut jedoch manches geändert. Auch wer als Alleinstehender mit seinem Monatseinkommen knapp oberhalb der Armutsrisikoschwelle der Europäischen Union von 1251 Euro (60 Prozent des mittleren Einkommens) liegt, kommt nicht mehr über die Runden. Diese verborgene, statistisch gar nicht erfasste und schwer zu erfassende Armut ermöglicht eine neue Blickweise auf jene Menschen, die vielen seit Gerhard Schröders Agenda 2010 als Faulenzer und Sozialschmarotzer galten.

Ich hege die Hoffnung, dass sich ... ein großzügigerer Umgang mit den Armen durchsetzt. Nach der Einführung des Bürgergelds im Januar 2023 könnte sich die Haltung der Mehrheitsbevölkerung zum Sozialleistungsbezug ändern.

Zuversichtlich stimmt mich auch der Hashtag #ichbinarmutsbetroffen. Arme steigen selten auf die Barrikaden. Schließlich haben sie ganz andere Sorgen, etwa die, ab Mitte des Monats noch etwas Warmes für die Kinder auf den Tisch zu bekommen.

Nun trauen sich Bedürftige in die Öffentlichkeit, machen auf ihre Lage aufmerksam und zeigen, indem sie ihre Lebensbedingungen schildern, dass es sich um Menschen wie du und ich handelt. Arme verstecken sich nicht mehr aus Scham, sondern betreten die politische Bühne, vernetzen sich

und demonstrieren. Armut kann deshalb künftig niemandem mehr egal sein. «
Quelle: Nr. 1 / 30.12.2022 DER SPIEGEL 119

- 1.1** *Wodurch hat sich unser Verhältnis zur Armut nach Butterwege verändert? Nennen Sie die drei Ursachen, die sich im Text befinden.*
(3 Punkte)
- 1.2** *Welche Form von Armut wird im Text hauptsächlich behandelt? Begründen Sie Ihre Antwort, indem Sie sich auf eine Textpassage beziehen.*
(3 Punkte)
- 1.3** *Nennen und erklären Sie zwei weitere Formen von Armut.*
(4 Punkte)
- 1.4** *Definieren Sie den Begriff Randgruppe.*
(6 Punkte)
- 1.5** *Autor des Textes meint das Hashtag #ichbinarmutsbetroffen könnte Veränderungen für Randgruppen, die von Armut betroffen sind, herbeiführen. Erklären Sie diese Annahme, indem Sie sich auf zwei Merkmale der Definition „Randgruppe“ beziehen.*
(4 Punkte)
- 1.6** *„Faulenzer, Sozialschmarotzer“: Wie können sich solch stigmatisierende Zuschreibungen auf einen Menschen auswirken? Begründen Sie Ihre Antwort, indem Sie sich auf die vier Merkmale des Stigmatisierungsbegriffes beziehen.*
(8 Punkte)

2 Historischer Materialismus (7 Punkte)

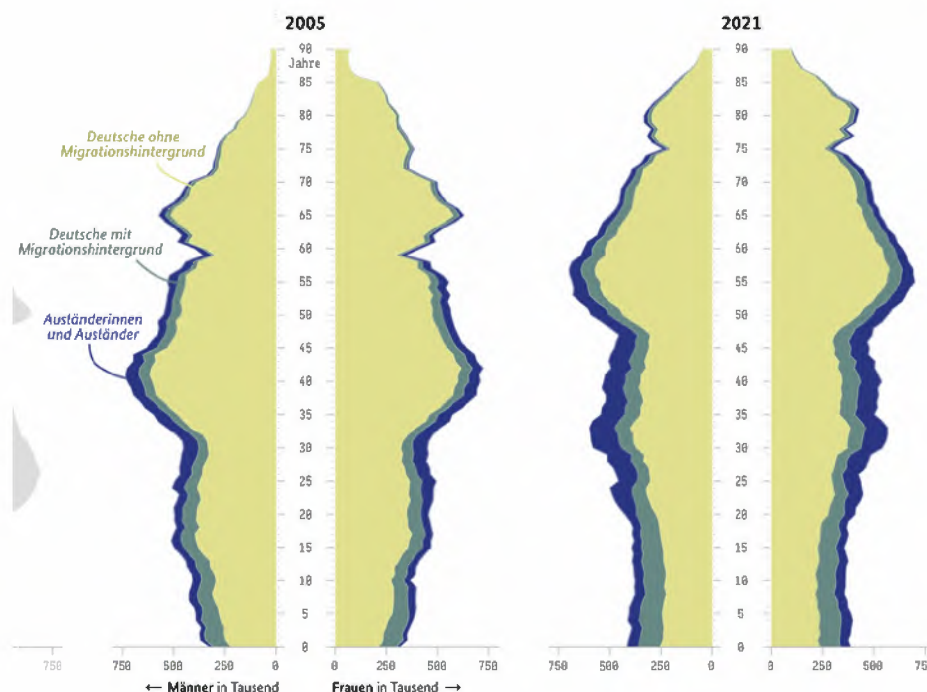
2.1 *Inwiefern handelt es sich bei der Tätigkeit der Sklaven um Erwerbsarbeit? Geben Sie drei Begründungen an.*



Abbildung 1 : Bildquelle: Diego Rivera, Nationalpalast Mexiko Stadt; Foto: Ingrid Kummels, <https://www.lai.fu-berlin.de/e-learning/projekte/caminos/lexikon/sklaverei.html>

3 Sozialstruktur (13 Punkte)

Betrachten Sie die nachstehenden Dokumente und beantworten Sie die Aufgaben.



Dokument 1 : Bevölkerung nach Migrationshintergrund und Altersjahren. Quelle : BiB 2022, Daten: Mikrozensus

Dokument 2: Migrationshintergrund

In Deutschland hat mehr als ein Viertel der Bevölkerung beziehungsweise 22 Millionen Menschen einen „Migrationshintergrund“. Das bedeutet, dass entweder sie selbst oder ihre Eltern aus einem anderen Land stammen. Diese Bevölkerungsgruppe ist im Schnitt jünger als Menschen ohne Migrationshintergrund, was sich zum Teil daraus erklärt, dass Zuwanderung eher im jüngeren als im höheren Alter erfolgt.

Gerade unter den Jüngeren hat der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in den letzten eineinhalb Jahrzehnten deutlich zugenommen. Während 2005 etwas mehr als jedes vierte Kind unter zehn Jahren einen Migrationshintergrund hatte, trifft dies aktuell auf fast jedes zweite Kind dieser Altersgruppe zu. Aber auch in den anderen Altersgruppen ist der Anteil der Menschen mit Migrationsgeschichte gestiegen. Dies liegt auch daran, dass in der Vergangenheit nach Deutschland zugewanderte Menschen älter geworden sind. Besonders deutlich wird dies bei Personen im Alter von 35 bis 50 Jahren, bei denen der Anteil zwischen 2005 und 2021 von 16 auf rund 34 Prozent gestiegen ist.

Gründe für die Zunahme der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind einerseits, dass in der Vergangenheit nach Deutschland zugewanderte Menschen hier Kinder bekommen haben. Andererseits sind Neuzuwanderer hinzugekommen. Dies zeigt sich auch daran, dass der Anteil der Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sichtbar zugenommen hat. (...)

Demografischer Wandel – vielfältig (&) gestaltbar

Um dem (...) Rückgang bei der Erwerbspersonenzahl entgegenzuwirken, wird großes Potenzial in einer Erhöhung der Erwerbsbeteiligung gerade bei Älteren und Frauen gesehen. Hier zeigen die Pyramiden, dass sich bereits einiges getan hat. Heute gehen weitaus mehr Menschen über 60 Jahre wie auch Frauen einer bezahlten Tätigkeit nach als Anfang der 1990er Jahre. Über 65 tut sich allerdings bisher relativ wenig. Daneben ist bei Frauen Teilzeitarbeit weiterhin stark verbreitet. Während Abwanderung Alterung in der Regel verstärkt, da internationale Umzüge sich in jüngeren Altern konzentrieren, schwächt Zuwanderung Alterungsprozesse tendenziell ab. Dazu, dass die Bevölkerung heute auf einem breiteren Sockel steht als noch Mitte der 2000er, hat die Zuwanderung erheblich beigetragen. Dies verdeutlichen die Pyramiden zum Migrationshintergrund.

Quelle : Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) :

<https://www.bib.bund.de/DE/Presse/Konferenzen/2022-07-11-Broschuere-Demografischen-Wandel-neu-entdecken.html>

3.1 Definieren Sie den Begriff Sozialstruktur. (Sie müssen sich nicht auf die Dokumente beziehen.)

(3 Punkte)

3.2 Welche Merkmale spielen im Dokument 1 eine zentrale Rolle? Nennen Sie drei zentrale Merkmale.

(3 Punkte)

3.3 Erklären Sie den Begriff sozialer Wandel.

(2 Punkte)

3.4 Inwiefern hat zwischen 2005 und 2022 ein sozialer Wandel stattgefunden? Erklären Sie, indem Sie sich auf die obenstehenden Dokumente stützen.

(5 Punkte)

4 Migration (12 Punkte)

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die nachstehenden Aufgaben.

Ein Deutscher in Shanghai »Ich arbeite oft 80 Stunden in der Woche«

Kevin Johannes Wörner lebt seit mehr als drei Jahren in Shanghai. Die harte Arbeit macht ihm nichts aus. Für immer bleiben will er dennoch nicht – denn er hat einen Plan. (...)

Seit mehr als drei Jahren lebe ich in Shanghai. Als ich hierhergefliegen bin, hatte ich nur eine Tasche fürs Handgepäck mit meinem Handy, Laptop, Kamera und Ladegeräten dabei. Und einen großen Koffer mit Kleidung für ein paar Wochen, um nicht gleich einen Waschsalon vor Ort suchen zu müssen.

Mein bester Freund im Kindergarten war Chinese, bei seiner Familie war ich oft zum Spielen eingeladen. Ich kam also schon früh mit der chinesischen Kultur in Kontakt. Während meines Wirtschaftsstudiums in Mannheim lernte ich auch Chinesisch und verbrachte ein Auslandssemester in Shanghai. Die Stadt ließ mich nicht mehr los. (...) Chinas Wirtschaft erscheint mir sehr interessant, weil es so viele innovative Unternehmen gibt und der chinesische Markt auch noch die nächsten 50 Jahre relevant sein wird.

In einem Stadtteil Shanghais hatte ich ein Airbnb gemietet. (...) Allen meinen Kontakten erzählte ich, dass ich ein paar Jahre als Berater (...) gearbeitet, ein Start-up gegründet hatte und nun in Shanghai auf Jobsuche sei. Und ich hatte Glück: Eineinhalb Monate nachdem ich in Shanghai gelandet war, hatte ich einen unterschriebenen Arbeitsvertrag. Besser hätte es für mich nicht laufen können.

Inzwischen bin ich für mehrere Geschäftsbereiche in unserem Unternehmen verantwortlich. Wir helfen Start-ups (...) auf dem chinesischen Markt Fuß zu fassen. Zum Beispiel betreue ich ein russisches Unternehmen, das eine App zum Fremdsprachenlernen nach China bringen will. (...) Oft arbeite ich 80 Stunden in der Woche, das macht mir nichts aus. Aber ich kann mir die Zeit gut einteilen und habe mir schnell ein Hobby gesucht, damit ich neben der Arbeit noch etwas anderes habe. Jetzt trainiere ich Muay Thai (...).

Manchmal gehe ich gegen sechs Uhr abends zum Training und setze mich dann um zehn Uhr noch mal ins Büro. Manchmal arbeite ich auch sonntags. (...)

Meine Eltern konnten nicht verstehen, wieso ich meinen gut bezahlten Job nach ein paar Jahren gekündigt habe und nach China gezogen bin. Aber ich habe mir gesagt, wenn ich erst einmal über 30 bin und in Europa eine Familie gründen will, dann gehe ich nicht mehr ins Ausland. (...)

Generell fühle ich mich in Shanghai ziemlich wohl, die Stadt verändert sich fast täglich, alles ist sehr futuristisch – zum Beispiel gibt es Snackautomaten, bei denen man mit Gesichtserkennung bezahlt. Ich bin hier in einer Stadt, die boomt, die Leute sind extrem ambitioniert, und immer scheint es irgendwo eine Möglichkeit zu geben, um Geschäfte zu machen.

Aber ich glaube nicht, dass ich für immer hierbleibe. Als Ausländer werde ich hier nie komplett integriert sein, zum Beispiel werden mir immer manche Investmentmöglichkeiten verwehrt bleiben. Und bis ich hier in der Natur bin, müsste ich zwei Stunden fahren. Eigentlich muss man fliegen, um Rückzugsorte zu finden.

Man muss auch damit klarkommen, dass China kein demokratisches Land ist. Ich habe einige meiner Kollegen und Freunde gefragt, wie sie das autoritäre System finden. Manche meinten sogar, sie hätten gar keinen Bock auf eine Demokratie, weil es ihnen wirtschaftlich sonst niemals so gut gehen würde wie jetzt.

Am Anfang war ich von so einer Aussage total schockiert, aber mittlerweile glaube ich, dass es wohl für jedes Land und zu jedem Entwicklungszeitpunkt eine richtige Form gibt. Aber Pressefreiheit sollte es schon geben. Ich kann von China aus nicht einfach so auf deutsche Nachrichtenseiten gehen, YouTube oder WhatsApp benutzen. (...)

Und so faszinierend, wie die Stadt ist, so erschöpfend ist sie auch. Ich vergleiche das Leben hier gern mit einer Achterbahnfahrt, man kann eine ganze Weile damit fahren, und so lange macht es auch Spaß. Aber irgendwann wird einem vielleicht übel.«

Quelle: <https://www.spiegel.de/karriere/deutscher-in-shanghai-wie-es-ist-als-deutscher-auswanderer-in-china-zu-leben-a-62387a20-74bf-4072-9826-22374bd56fbc>

4.1 Fassen Sie die wichtigsten Informationen bezogen auf die Migrationsbewegung von Kevin zusammen. Beziehen Sie sich dabei auf die Kriterien des Raums, der Dauer und des Motivs.
(6 Punkte)

4.2 Erklären Sie den Begriff Pull-Faktor. Geben Sie ein Beispiel aus dem Text.
(3 Punkte)

4.3 Erklären Sie den Begriff Push-Faktor. Geben Sie ein Beispiel aus dem Text.
(3 Punkte)